

KlimaUnion Saar

Gemeinsam unsere Lebensgrundlagen erhalten

Wir haben uns als Christ-Demokraten zusammengeschlossen, weil wir den wissenschaftlichen Konsens anerkennen, dass die menschlich verursachten Treibhausgase sowie die Übernutzung der Ressourcen und die dadurch verursachten klimatischen Veränderungen für unseren Planeten und unsere Lebensgrundlagen ernsthaft eine Gefahr darstellen. Ohne übertreiben zu wollen geht es um existentielle Grundlagen. Das Gute dabei ist: Wenn Gefahren erkannt werden, können auch Maßnahmen ergriffen werden, um diese Gefahren zu bannen. Das alte Sprichwort: „Gefahr erkannt, Gefahr gebannt“ hat auch hier seine grundsätzliche Berechtigung ebenso wie „ein jeder kehre vor seiner Tür“.

Dabei wollen wir so viel Staat wie nötig und so viel Freiheit wie möglich. Wir wollen möglichst partnerschaftlich allen Bürgern und allen anderen Akteuren unserer Gesellschaft zum Kooperieren bringen. Unser Vorgehen ist auf Gemeinschaft und Miteinander angelegt. Dazu gehört auch, dass wir das Wohlergehen aller im Blick behalten und nicht nur Klientelpolitik für einzelne Gruppen machen. Das Motto „Klimaschutz ist Menschenschutz“ bringt unseren ganzheitlichen Ansatz zum Ausdruck. Die Ökologie existierte lange vor der Ökonomie, jetzt brauchen wir mehr Evolution und weniger Erosion auf allen Ebenen.

Unsere Arbeit und unsere Orientierung folgen einer „WIN-WIN-Strategie“. Das stiftet langfristig Sinn und alle Akteure erhalten unterm Strich einen direkten oder mittelbaren Vorteil. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass möglichst alle mitmachen. Unser Motto: Jeder positive Beitrag zur Bewahrung unserer Lebensgrundlagen, mag er auch noch so klein sein, ist ein wichtiger Schritt in dem Engagement für unsere Zukunft. Es ist richtig, dass wir im Saarland oder in Deutschland allein das weltweite Ziel einer Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5 Grad so wenig erreichen können, wie wir allein die Umweltbelastung verursachen. Das geht nur gemeinsam und deshalb wäre es falsch, nicht unseren Beitrag zum Erreichen dieses existenziellen Ziels zu leisten. Wer voran geht kann die Technologieführerschaft übernehmen.

Es geht also mitnichten nur um Ethik, Moral oder die Erhaltung unserer Schöpfung, sondern es geht auch um handfeste wirtschaftliche Interessen und zukünftige Anteile an der weltweiten Wertschöpfung und den Wachstumsmärkten der Zukunft. Nur wer jetzt bereit ist, die Chancen der zukünftigen Entwicklungen zu ergreifen und sich auch dementsprechend zu verändern, wird auch zukünftig zu den Gewinnern zählen können. Letztlich geht es dabei auch um unsere grundlegenden Bedürfnisse wie Versorgungssicherheit bei Energie und Nahrungsmitteln sowie die notwendige Loslösung von ungewollten Abhängigkeiten und damit um mehr Sicherheit. Bei genauer Betrachtung muss nicht nur die Reduzierung von Umweltbelastung als Teil der Daseinsvorsorge begriffen werden, sondern darüber hinaus sogar die Bestrebungen alle Lebensgrundlagen des Planeten fortlaufend für zukünftige Generation zu verbessern, ökologisch, ökonomisch aber auch politisch, kulturell und allgemein gesellschaftlich.

Wir wollen ebenso aufzeigen, dass Angst, Wegschauen oder Verharmlosen schlechte Ratgeber sind, vielmehr wollen wir mit Mut und Tatkraft auf Basis unseres christlichen Menschenbildes

die Herausforderungen ruhig und sachlich beschreiben und sie auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse mit Engagement und Vernunft angehen.

Wir brauchen schnellere Entscheidungswege und mehr Bereitschaft, auch Entscheidungen zu treffen. Dazu gehört auch, alte Strukturen zu hinterfragen und neue Wege zu gehen. Unsere Lösungsansätze erarbeiten wir unabhängig von Ideologien oder Tabus auf Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen, mit Hilfe von Innovationen und modernen technischen Entwicklungen, wobei Wissenschaft, Wirtschaft und Technik den Menschen zu dienen hat und nicht umgekehrt. Die deutsche Tugend „Machen statt Reden“ muss wieder viel stärker im Fokus stehen. Dabei brauchen wir nicht immer wieder das Rad neu zu erfinden, sondern können von anderen Ländern und Akteuren lernen. Denn bei aller Tat- und Innovationskraft sowie Leistungsfähigkeit „Made in Germany“ brauchen wir Dynamik und Schnelligkeit. Auch hier gilt: Gemeinsam geht es besser. Auch über Landes- und Kulturgrenzen hinaus.

Kommunikation ist dabei auch für uns ein Schlüsselthema, damit Missverständnisse vermieden werden und Verschwörungstheorien, Halb- und Unwahrheiten sowie Fake-News keine Chance haben. Wir wollen komplexe Sachverhalte möglichst einfach und verständlich erklären und dabei sogenannte „Trigger-Wörter“, bei denen unmittelbare, automatische und oft unbewusste Reaktionen ausgelöst werden, vermeiden. Wir agieren sachlich, weil Populismus mehr Probleme schafft als löst. Nur in einer freiheitlichen und konstruktiven Atmosphäre können die Herausforderungen nachhaltig gemeistert werden.

Wir vertrauen dabei auf die Einsichtsfähigkeit und das Verantwortungsgefühl der überwiegenden Mehrheit in unserer Gesellschaft und auf die Kraft des Vorbildes. Wir orientieren uns nicht an den lautesten oder aggressivsten Stimmen, gleich aus welcher Richtung sie auch kommen, sondern richten uns an Herz und Verstand der großen Mehrheit, an die konstruktiven und zukunftsorientierten Menschen. Diese Mehrheit spürt und erkennt sehr wohl, dass nur bei partnerschaftlichem und fairem Miteinander wir unseren Planeten lebenswert erhalten werden. Bei allen unterschiedlichen Erscheinungsformen unserer heutigen Welt gibt es immer noch das Band der Solidarität, des Mitgefühls und des Zusammenstehens, wenn große Herausforderungen zu bewältigen sind.